

## Meine Philosophie

Vorwort (18.1.1945)

Die Gutachten, die die Geheimräte und Professoren Rudolf Eucken, Alois Riehl, Johannes Rehmke, Johannes Volkelt, Max Scheler, Erich Becher, Nicolai Hartmann u.a. über mich geschrieben haben, sind auf 1/10 dessen gegründet, was ich mir als Verdienst anrechne. Damals als ich 1920 auf das Ordinariat der estnischen Landesuniversität Tartu (Dorpat) berufen wurde, hatte ich nur 1/10 meiner Arbeiten veröffentlicht. Leider habe ich in der Folgezeit nur ein weiteres 1/10 erscheinen lassen können. In der Dorpater Zeit (1920-1927) habe ich sehr viel gearbeitet und Vorlesungen über fast alle Teilgebiete der Philosophie gehalten, aber ich bin nicht dazu gekommen, das Meiste zu veröffentlichen.

Es kam hinzu, dass ich großes Heimweh nach der österreichischen Landschaft und meine elterliche Familie hatte, so dass ich allsommerlich nach Mödling fuhr. Dort hatte ich aber nicht meine eigene Fachbücherei, die in Dorpat war, wenn ich auch die Wiener Universitätsbibliothek benützen konnte. Gerade diese Umstände haben auch die Fertigstellung meiner Arbeiten gehemmt.

Als ich dann 1927 nach Frankfurt a.M. an die Pädagogische Akademie berufen wurde, erhielt ich ein ganz neues Arbeitsfeld hinzu: Erziehungswissenschaft und Kinder- und Jugendpsychologie. Ich habe mich nun da eingearbeitet und 1932 meine *Ethik mit Berücksichtigung pädagogischer Probleme* herausgegeben. Doch zur gleichen Zeit erfolgte aufgrund der Schließung der Pädagogischen Akademien in Preußen meine Versetzung in den Ruhestand. Vom Preußischen Erziehungsministerium habe ich die ord. Univ.-Professur, für die ich 1930 von der Breslauer Philosophischen Fakultät an erster Stelle vorgeschlagen war, weder in Breslau noch sonst wo erhalten und hatte auch weiterhin keine Aussicht, eine Lehrkanzel zu bekommen.

Ich bewarb mich daher um eine Stelle im Schuldienst. So wurde ich 1935 zunächst Studienassessor in Friedberg und ab 1939 Studienrat in Wien-Mödling. Dadurch war eine neuerliche Umstellung auf die Oberschularbeit, also auf Geschichte und Erdkunde, erforderlich, und es blieb mir jahrelang nur wenig Zeit für meine philosophischen Vorlesungen als unbesoldeter Professor an den Universitäten Gießen (ab 1933) und Wien (ab 1939). Ich habe in dieser Zeit im Wesentlichen nur die Vorlesungen über „Einführung in die Philosophie“, „Unsterblichkeit“ und Abschnitte aus dem Buch *Deutscher Idealismus* (noch unveröffentlicht) ausgearbeitet. Aber nur das Buch *Deutscher Idealismus* wurde druckfertig gemacht; jedoch erst in den ersten Kriegsjahren, in denen eine Veröffentlichung schon nicht mehr möglich war.

Es war daher meinerseits eine Tat kluger Selbstbeschränkung, dass ich 1942 auf die Vorlesungstätigkeit an der Universität Wien verzichtete und mich als apl. Prof. entpflichten ließ. Damit habe ich freie Zeit gewonnen, um mich mit meiner alten Liebe, der germanischen Mythologie, zu befassen. Es freut mich, dass ich hervorragende Arbeiten (O.S. Reuter, U. Holmberg, vor allem J.W. Hauer) vorfand und sie selbst ergänzen, vertiefen und vollenden konnte. Druckfertig ist aber vorläufige nur der Aufsatz über die „Fahne“ und der Vortrag über „Weltenbaum, Nordberg und Hel“.

So ist also 8/10 meiner Arbeit unveröffentlicht und ich kann darum den Ordinarien und Ministerialräten keinen allzu großen Vorwurf machen, wenn sie nicht wissen, wer ich

bin. Freilich glaube ich, dass auch die 2/10, die veröffentlicht sind, die Arbeit mancher ord. Prof. aufwiegt.

Es wird demnach in Zukunft, in einer Zeit des Friedens, der Sicherheit und der Muße, eine schöne Aufgabe sein, das Unveröffentlichte herauszugeben, das ist der *Deutsche Idealismus*, das so gut wie druckfertig vorliegt.<sup>1</sup> Ferner die eben genannten Arbeiten: „Fahne“, „Weltenbaum, Nordberg und Hel“.<sup>2</sup> Außerdem habe ich noch eine kleine Niederschrift über „Gott und Religion“, das in einer Abschrift von anderer Hand sich in meinem Stehpult befindet. Letztlich ist der zweite und dritte Teil meiner Doktordissertation noch unveröffentlicht, der erkenntnistheoretische und metaphysische Teil, der freilich in meinen Dorpater Vorlesungen über Erkenntnislehre und Metaphysik wichtige Ergänzungen erfahren hat.<sup>3</sup> Ich habe die Absicht, sie gelegentlich auszuarbeiten.

Neben diesen Neuveröffentlichungen käme noch die gesammelte Herausgabe verschiedener kleiner Aufsätze in Betracht, so „Gotteserlebnis und Welterkenntnis“ aus der Volkelt-Festschrift, zwei Arbeiten über „Intuition“ (Wiener Philosophische Gesellschaft 1910, Berliner Ästhetik-Kongress 1913). der Aufsatz über die Kunstform in den tektonischen Künsten in der Festnummer 1924 der *Zeitschrift für Ästhetik*, die Dorpater Abhandlung über den objektiven Geist, der Schluss der Abhandlung über Diltheys und Sprangers Psychologie, der Aufsatz in der religionspädagogischen Zeitschrift über Menschentum. Ferner „Dante“, „Kant“ u.a. (Diese Schriften liegen so vor, dass sie auch von anderer Hand veröffentlicht werden können. Vieles Weitere kann aber nur von mir selbst druckfertig gemacht werden – Dorpater und Wiener Vorlesungen.)<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Anmerkungen des Herausgebers: Sämtliche größeren Manuskripte sowie die gesamte Bibliothek gingen nach dem Einmarsch der sowjetischen Armee in Wien-Mödling im April 1945 verloren.

<sup>2</sup> Diese Arbeiten wurden in den 50er Jahren eingearbeitet in das Buchprojekt *Frühe Sinnbilder des Kosmos. Gotteserlebnis und Welterkenntnis in der Mythologie*, posthum hg. v. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Ratingen/Kastellaun/Düsseldorf 1974. <http://dx.doi.org/doi:10.17170/kobra-202003091050>.

<sup>3</sup> Ohne diese Bezüge auf die Vorlesungen, die 1945 verloren gingen, konnten die auffindbaren und rekonstruierbaren Teile der Dissertation posthum herausgebracht werden: Walther Schmied-Kowarzik, *Zeit und Raum. Eine psychologische und transzendentalphilosophische Untersuchung* (Wiener Diss. 1908); hg. v. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik (*Kasseler Philosophischen Schriften* 19), Kassel (Gesamthochschulbibliothek) 1986, 213 S. <http://dx.doi.org/doi:10.17170/kobra-202003091049>.

<sup>4</sup> Alle kleineren philosophischen Arbeiten, sowie sie auffindbar waren, sind in dem fotokopierten Band Walther Schmied-Kowarzik, *Philosophische Abhandlungen*, v. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik o.O. (Bonn) o.J. (1971) zusammengestellt und in mehreren Universitätsbibliotheken verfügbar.